



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 16. Juli.

Bekanntmachungen.

Nach einer Mittheilung der Königlich Belgischen Postverwaltung werden in die nach Belgien bestimmten Briefe von den Absendern mitunter Geld oder andere Werthgegenstände **undeclarirt** verpackt. Da die Königl. Belgische Postverwaltung gegen dieses Verfahren Bedenken erhebt, so nimmt das General-Postamt Veranlassung, das betheiligte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sich zur Uebermittlung von Geld und Werthsachen durch die Post nach Belgien **unter Garantie** die Uebermittlung von Paketen mit Angabe des Werths, und für die Uebermittlung von Geld allein, außerdem die Anwendung des seit dem 1. November 1869 im Verkehr mit Belgien eingeführten Verfahrens der Postanweisung darbietet.

Postanweisungen, welche wegen der größeren Einfachheit zur Uebermittlung von Zahlungen sich besonders eignen, werden nach sämmtlichen Orten des Belgischen Postgebiets bis zum Betrage von 200 Franken angenommen.

Die Gebühr beträgt:
bis 100 Franken 4 Gr.
über 100 bis 200 Franken 8 Gr.

Bei den hiernach für die sichere Uebermittlung von Geld und Werthsachen nach Belgien gebotenen Gelegenheiten darf die Postbehörde an die Versender das Ersuchen richten, sich der Verpackung von Geld und anderen Werthgegenständen in die nach Belgien bestimmten Briefe im eigenen Interesse zu enthalten.

Berlin, den 10. Juli 1870.

General-Postamt.

Bei der Anbringung von Veräußerungs-Verträgen über Grundstücke vor Gerichten oder Notarien ist es zur Vermeidung späterer Weiterungen und Kosten bei der Umschreibung im Grundsteuerkataster für die Contrahenten von großem Vortheil, wenn sie die zu veräußernden Grundstücke in den Verträgen nicht bloß nach der Bezeichnung, welche sie im Hypothekenebuche führen, sondern auch nach der, welche ihnen im Separationsrecess oder in der Grundsteuermutterrolle beigelegt ist, namhaft machen.

Deshalb werden die Grundbesitzer, in ihrem eigenen Interesse, hierdurch aufgefordert: in allen Fällen, wo sie Veräußerungsverträge aufnehmen zu lassen beabsichtigen, zunächst sich einen Extract aus dem betreffenden Separationsrecess, beziehungsweise aus der Grundsteuermutterrolle (welcher bei Grundstücken, mit denen Verfinzungen veräußert werden sollen, auch diese mit umfassen muß) zu beschaffen und diese dem instrumentirenden Richter oder Notar beim Vortrag des Contractes vorzulegen.

Bei Parzellenveräußerungen ist es rathlich, in vielen Fällen sogar unerlässlich nöthig, einen von dem Fortschreibungsbeamten des Kreises, oder einem anderen im Amte stehenden Feldmesser angefertigten Situationsplan anfertigen und nach Maßgabe desselben den Contract aufnehmen zu lassen.

Raumburg, den 2. April 1870.

Königliches Appellations-Gericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Rathsfeller, mit welchem eine Gast- und Schankgerechtigkeit verbunden ist, wird zum ersten Januar 1871 pachtlos und haben wir zu seiner anderweiten Verpachtung auf 6 Jahr im Wege der Licitation einen Termin auf

Freitag den 2. September c., Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Rathhausstelle anberaumt. Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgt, sind während der Büroaufstunden in unserer Registratur einzusehen und können zum Mitbieten nur solche Personen zugelassen werden, welche eine Caution von 150 Thlr. entweder baar oder in inländischen Papieren zu deponiren im Stande sind.

Lützen, den 4. Juni 1870.

Der Magistrat.

Durch Beschluß des Verwaltungsraths des hiesigen Voranschützensvereins, eingetragene Genossenschaft, vom 5. Juli c. ist der Kaufmann Moriz Klingebiel von hier an Stelle des verstorbenen Kupferschmiedemeisters Johann Gottlob Köppe zum interimistischen Controleur gewählt worden. Eingetragen zufolge Verfügung vom heutigen Tage.

Merseburg, den 6. Juli 1870.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Gerichtliche Versteigerung einer Dampfmaschine.
In Folge Auftrags des hiesigen königlichen Kreisgerichts, I. Abtheilung, soll die auf der Grube Nr. 475. bei Knapendorf befindliche Zwilling's-Fördermaschine von 10 Pferdekraft

Donnerstag den 21. Juli c., Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung durch mich versteigert werden.

Merseburg, den 14. Juli 1870.

Roven, Kreisgerichts-Secretair.

Auction von Klempnerwaaren.

Sonnabend den 23. Juli c., von Vormittags 9 Uhr ab,
versteigere ich im Saale des hiesigen Rathsfellers die zur Klempnermeister Böttigischen Concursmasse von hier gehörigen bedeutenden Waarenvorräthe, bestehend in verschiedenen Sorten Stell-, Hänge- und Küchenlampen, Vogelbauern, Porzellan-Glocken, Leuchtern, Cylindern, Blechtöpfen, Kaffeefannen, Präsentirtellern, Kaffeemühlen, Spucknapfen, Fruchtkörben, Hundehalsbändern, diversen Sorten von Böffeln, 2 Champagner-Kühlern, verschiedenen Torfstäben, Wachsstockbüchsen, einer Partie Lampendochte, einer großen Badewanne von Zink &c. &c., gegen sofortige Zahlung, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 13. Juli 1870.

A. Roven, als Massenverwalter.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstinuzung im Wehrich der hiesigen königlichen Saline soll am

Dienstag den 26. Juli c., Vormittags 11 Uhr,
im saämmtlichen Sessionszimmer an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termin selbst und können dieselben auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Dürrenberg, den 9. Juli 1870.

Königliches Salzamt.

Die diesjährige Nutzung des Hartobstes der Commun **Frankleben** soll Montag den 18. Juli, Abends 1/2 8 Uhr, meistbietend gegen die Hälfte Anzahlung verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, der verehelichten **Wilhelmine Pfauter** vermittlet gewesenen Geinige geb. **Schneider** zu **Muschwitz** gehörige, im dasigen Hypothekenbuche **Band I. Fol. 38.** eingetragenen Grundstücke:

ein Wohnhaus — Nr. 45. des Ortsverzeichnisses — nebst einem in **Muschwitz** Flur gelegenen **Pertinenz-Planstück** am Kirchwege von $115\frac{6}{10}$ **Quadraten** Nr. 91 a. der Separationskarte zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 56 Thlr. und zur Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4 Thlr. veranlagt,

am **21. October 1870, Vormittags 11 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **25. October 1870, Vormittags 11 Uhr**, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekensein können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Lützen, den 28. Juni 1870.

Königl. Kreisgerichts-Commission II.
Der Subhastations-Richter.

40 Thlr. Belohnung.

In dem gräflich von Zeschken Erbegräbnis zu **Bündorf** sind unter Ausbruch des Verschlusses die dortselbst stehenden Särge jedensfalls in der Absicht, die Leichen zu berauben, erbrochen und der Inhalt der Särge umhergeworfen worden.

Zur Ermittlung der Frevlthat fordern wir mit dem Bemerkten auf, daß der Herr **Graf von Zesch-Burkersroda** demjenigen eine Belohnung von 40 Thlr. zugesichert hat, welcher den Thäter so anzeigt, daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann.

Merseburg, den 14. Juli 1870.

Die Polizeiverwaltung Bündorf.

Kuhfuß, Kreis- Secr.

Getreide Auction auf dem Halme. Montag den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem **Obermeister Penschel'schen Feldplane** in der **Lehmgrube** $4\frac{1}{2}$ Mgn. Roggen, $3\frac{1}{2}$ Mgn. Hafer, $2\frac{1}{2}$ Mgn. Gerste, über 1 Mgn. Linsen und $er. 1\frac{1}{4}$ Mgn. weiße Bohnen auf dem Halme meistbietend gegen **Baarzahlung** verkauft werden.

Sammelplatz am **Tiemann'schen Gasthose** zur Linde $\frac{3}{4}$ Uhr.
Merseburg, den 11. Juli 1870.

Rindfleisch, Nr. Auct. Com.

Obst-Verpachtung.

Dienstag den 19. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen die **Pflaumen, Äpfel** und **Birnen** der **Gemeinde Wallendorf** im **Gasthose** daselbst meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wallendorf, den 12. Juli 1870.

Senf, Ortsrichter.

Haus- und Feldverkauf in Bündorf. Familienverhältnisse halber sind wir gefonnen, das uns zugehörige, alhier belegene **Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen, schönem Garten, 2 Wiesenplänen** und **1 Planstück** von **ca. 9 Morgen** Feld in hies. Flur und **1 dergl. von ca. 11 $\frac{1}{2}$ Morgen** Feld in **Knapendorfer Flur** **Sonnabend den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, im **Gasthose** zu **Bündorf** meistbietend zu verkaufen, wozu wir **Kauflustige** hiermit einladen.

Bündorf, den 13. Juli 1870.

Die Fr. Böhleschen Eheleute.

Mühlen-Verkauf.

Ein **Mühlengut**, nahe an **Leipzig**, mit **aushaltender Wasserkraft**, geräumigen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, ist mit einer **Anzahlung** von **10,000 Thlr.** zu verkaufen.

Desgl. eine kleinere an der **Bahn** mit **9 Acker Areal**, **Gebäude** massiv, **Forderung** **18000 Thlr.**, **Anzahlung** **6000 Thlr.**

Desgl. eine **Stadtmühle**, **Forderung** **13000 Thlr.** Alles Nähere **ertheilt F. Kurze** in **Zwenkau**.

Hafer- und Gerstenstroh liegt zum Verkauf in **Fischerben** **Nr. 12.** bei **Merseburg**.

Wegen **Abbruchs** eines vor **5 Jahren** **neuerbauten Hauses** auf dem **Kirschberge** in **Knapendorf** werden die **Sparren, Balken, Stubendielen, Staken** und **Bretter**, welche sich besonders zu **Stallgebäuden** eignen, **aus freier Hand** verkauft.

Merseburg, den 14. Juli 1870.

August Schumann.

Haus- und Feldverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in **Collenbey** belegenes **Wohnhaus** nebst **2 Morgen** **Feld** **sofort freihändig** zu verkaufen.

Carl Sommer.

In der **Bäckerei** zu **Köbtschen** ist ein **Pfund** **Brod** für **1 Sgr.** zu kaufen.

Ein **Logis** nebst **Zubehör** ist an ein **Paar** **stille Leute** zu **vermieten** und **den 1. October** zu **beziehen** **Markt Nr. 7.**

Ein **Logis** ist zu **vermieten** **Hältergasse 655.**; auch ist **daselbst** eine **Schlafstelle** oder eine **Stube** an eine **einzelne Person** zu **vermieten**.

Die **oberste Etage** meines **Hauses** ist **von jetzt ab** zu **vermieten** und **tann sofort** **bezogen** werden. **F. Sack,**

zur **grünen Tanne** in **Merseburg.**

Ein **Familienlogis**, **parterre**, **Breitestraße Nr. 491**, **neben der Post**, ist **von jetzt ab** zu **vermieten** und **zum 1. October** zu **beziehen**.

Zwei **möblirte** **freundliche** **Zimmer** am **Altenburger Damme** **gelegen** sind an **einzelne Herren** zu **vermieten** **Mittergasse 167 a.**

Das **bisher** **stets** **benüht** **sein**, **alle** in **dieses** **Fach** **einschlagende** **Logis** ist **anderweit** zu **vermieten**.

Merseburg, den 14. Juli 1870.

F. Quercfurth, **Zimmermeister.**

Eine **Stube** mit **Kammer** ist zu **vermieten** und **tann** **soogleich** **bezogen** werden, **Preis** **16 Thlr.**, **Schmalegasse 520.**

Eine **möblirte** **Stube** ist zu **vermieten** und **zum 1. August** zu **beziehen** **Hoßmarkt Nr. 373/74.**

2 Familienlogis sind zu **vermieten** und **zum 1. October** zu **beziehen** **Stufengasse Nr. 786.**

Ein **Logis** ist zu **vermieten** und **zum 1. October** zu **beziehen** **Breitestraße 413.**

Ein **Logis** ist zu **vermieten**. Näheres **Brühl 346.**

Zwei **Logis** sind zu **vermieten** bei

Karl Zacharias, **Sirtberg.**

Ein **freundliches** **Familien-Logis** ist zu **vermieten** **Burgstraße 290.**

Anzeige!

Einem **geehrten** **hiesigen** und **auswärtigen** **Publikum** die **ergebene** **Anzeige**, daß **ich** **meine** **Tischlerei** **von** **Weißentee** **nach** **Merseburg**, **Gotthardtstraße** **Nr. 136.** **vis à vis** **dem** **halben** **Mond**, **verlegte**. **Ich** **werde** **stets** **bemüht** **sein**, **alle** in **dieses** **Fach** **einschlagende** **Artikel** **ganz** **nach** **Wunsch** **der** **geehrten** **Beseller** **schnell** und **billigst** **anzufertigen** und **bitte** **um** **geneigte** **Berücksichtigung**.

Louis Nepold, **Tischlermeister.**

Zum Bezug von böhmischer Butter

hält seine **Großhandlung** **empfohlen**

Johannes Dorschan
in **Dresden.**

H. Harzbecher, Uhrgehäuse-Fabrikant in Görlitz.

Dr. Richter's **Zahnalsbänder**, um **Kindern** das **Electromotorische** **Zahnalsbänder**, **Zahnen** zu **erleichtern**. à **Stück** **10 Sgr.** **empfiehlt** **Otto Schulze**, **Buchbinder** in **Merseburg**, **Gotthardtstraße.**

Gichtwalle, **unfehlbares** **Mittel** gegen **Gliederreihen** **aller** **Art** **empfehlen** à **5 Sgr.** **Gustav Lots**, **H. F. Grius** und die **Apotheken** in **Leuchstädt** & **Schafstädt.**

Electromotorische Zahnalsbänder, um das **Zahnen** der **Kinder** **sicher** zu **erleichtern**,

von **Albin Zell** in **Aue** **empfiehlt** à **Stück** zu **15 Sgr.** **Gustav Lots.**

Die photographische Anstalt, **F. Herrfurth** **befindet** **sich** **nicht** **mehr** **Hoßmarkt**, **sondern** **Brühl 349.**

Auf **Grund** **der** **im** **März** **d. J.** **erlassenen** **Circulaire** **nehme** **bis** **auf** **Weiteres** **Aufträge** **entgegen.**

Franz Herm. Abbes, **Bremen.**

Casseler Industrie-Verloosung.

Ziehung **den** **1. September** **c.** **Loose** **hierzu** à **1 Thlr.** **empfiehlt** **F. Beyer**, **Saalgasse** **Nr. 405.**

Wegen anderweiter Verpflichtungen

ist das großartige **unübertreffliche Panorama** auf dem Hofmarkt, worin sich namentlich das

Riesenschlacht-Gemälde von Königgrätz,

sowie die colossalen Rundansichten von ganz Paris, Wien, Pesth, Ofen u. s. w. befinden, heute **Sonnabend, morgen Sonntag und Montag**

unwiderruflich zum letzten Male zu sehen.

Möge Niemand versäumen, diese wirklich seltene und interessante Ausstellung noch zu besuchen. Hierzu ladet ergebenst ein
Bührlen, Maler.

P. P.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser **Tapissier- und Modewaaren-Geschäft** nach der **Burgstraße Nr. 219.** verlegt haben und bitten bei fernerm Bedarf um geneigtes Wohlwollen.

Merseburg, den 8. Juli 1870.

Es zeichnen mit Hochachtung
Geschwister Bartels.

Simbeeren

kaufe ich jedes Quantum.

Friedrich Schröder.

717. Unteraltenburg 717.

wohnt

F. W. Manig,

Schneidermeister,

717. vis à vis dem Ritter St. Georg. 717.

Wegen eines der qualvollsten Leiden — Asthma giebt es noch Hilfe durch den **L. W. Egers'schen Fenchelhonigextract**, wie nachstehende Zeilen von distinguirter Frauenhand erfreulich befinden:

„Ich bitte, mir wieder mit umgehender Post 4 halbe Flaschen Fenchelhonigextract mit Postnachnahme gef. einschicken zu wollen. Derselbe hat meinem Manne, welcher schon seit langer Zeit an Asthma leidet, sehr gute Dienste gethan.“

Gleichenberg in Steiermark, den 18. Nov. 1869.

Marie Jarchow, Villa Hohenwart.

Wegen seines ausgebreiteten, enormen Absatzes wird der **L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract** vielfach nachgepfuscht. Wer daher sein Geld nicht wegwerfen will für ein gefälschtes Nachwerk, der überzeuge sich, bevor er kauft, von Siegel, Facsimile, sowie von der in die Flasche eingebrannten Firma von **L. W. Egers** in Breslau, dem Erfinder und Fabrikanten des Fenchelhonigextracts, welcher allein echt stets auf Lager ist bei **C. S. Schulze sen. & Sohn** in Merseburg, **Heinrich Reßler** in Schaffstädt und **Moritz Kathe** in Müheln.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung der 3. Klasse am 20. Juli c. Loose hierzu das Viertel à 6 Thlr. 9 Sgr. empfiehlt
Merseburg.

Louis Behender, Burgstraße 215.

**Rouleaux von 10 Sgr. an,
Tapeten von 2¹/₂ Sgr. an**

empfiehlt in grosser Auswahl

H. Wiese.

**G. Prange, Bank- & Wechselgeschäft,
Weissenfels, Markt Nr. 212.,**

Ein- & Verkauf aller Gattungen

in- und ausländischer

Staatspapiere, Obligationen, Actien & Loose.

Billigste & schnellste Bedienung.

Frankfurter Pferde-Verloosung.

Ziehung am 31. August c.

Loose zu dieser vom landwirthschaftlichen Verein veranstalteten Lotterie empfiehlt à 1 Thlr. pr. Stück
Merseburg.

Louis Behender, Burgstr. 215.

Eis-Verkauf

Heinr. Schulze jun.

Selters- und Soda-Wasser

auf **Eis**, Temperatur 4 — 5 Grad Reaum. in Flaschen und Gläsern
bei **Heinr. Schulze jun.**

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Eltern, sowie den schon aufs Neue angemeldeten Herren und Damen zur Nachricht, daß mein 1. Lehrkursus im Tanzunterricht den 22. August d. J. im Saale des Casino beginnt.

H. Ebeling.

Rosenblätter,

reine frische Centifolienblätter kauft bei guter Qualität zu hohen Preisen jede Quantität

die **Chemische Fabrik in Dürrenberg.**

**Gewalzte Träger,
alle Eisenbahnschienen
gusseiserne Säulen**

stets vorrätzig in der Eisenhandlung von

Carl Wölle in Weissenfels.

**Das Concert nebst komischen Vorträgen des
Gesellen-Gesang-Vereins**

findet bei günstiger Witterung im Garten
des Thüringer Hofes
und bei ungünstiger Witterung im Saale daselbst
den **17. Juli Abends 7 Uhr** statt.

Dies den Mitgliedern, sowie Eingeladenen zur Nachricht.

Der Vorstand.

Schwerhörigen hilft auch in veralteten Fällen das Ohr der Apotheke Neu-Gersdorf. „Nachdem ich mir 2 Fl. Ihres Ohrls kommen ließ, freut es mich außerordentlich, daß ich noch in meinem hohen Alter von 77 Jahren das Glück habe, besser zu hören. Ich kann mich doch jetzt schon mit Leuten im Gespräch unterhalten und bin im Kopfe um Vieles leichter. Kreisger. Executor a. D. Erleben in Schönebeck.“ In Merseburg bei **Gustav Elbe.**

Tivoli-theater auf der Funkenburg.

Sonntag den 17. Juli 1870. Zum 1. Male: **Die Tochter des Staatsgefangenen**, Vaterländisches Schauspiel in 4 Acten und einem Vorspiel „Der Verrath“ von B. A. Hermann.

Montag. **Berlin wie es weint und lacht**, Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 10 Bildern von D. Berg u. D. Kalisch. Musik von A. Conradi.

Dienstag. **Der Mädchen Waffen**, Lustspiel in 1 Act von Benedix; hierauf: **Der Präsident**, Schwank in 1 Act von W. Kläger; zum Schluß zum 1. Male wiederholt: **Flotte Bursche**, komische Operette in 1 Act von F. von Suppé.

Merseburger Landwehr-Verein.

III. Quartal-Versammlung.

Sonntag den 17. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Thüringer Hofe.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unter Hinweis auf den betr. Statuts-§. ist geboten. Das Directorium.

Turner-Feuerwehr.

Montag den 18. Juli c. Abends 8 Uhr Uebung. Nach der Uebung General-Versammlung auf der Funkenburg. Das Commando.

Café Nürnberger.

Sonnabend den 16. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, V. Abonnement-Concert. Ludwig Buchheister.

Funkenburg.

Sonntag den 17. Juli ladet zum **Flügel tänzchen** freundlichst ein **G. Brandin.**

Anfang 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung nach dem Theater.

Creypau.

Zum **Sternschüssen, Concert und Ball** Sonntag den 17. d. M. ladet freundlichst ein

Christel, Gastwirth.

Omnibusabfahrt von Luge's Bierhalle pr. 1 Uhr.

Bei dem am Sonntag den 17. d. M. zu Schopau stattfindenden Kinderfeste wird auf dem Plage in meinem Zelte mit guten Speisen und Getränken aufgemartet, wozu auch ein auswärtiges geehrtes Publikum ergebenst einladet **Kirchhof.**

Zum Kirchsfeft

Sonntag den 17. Juli c.

findet in meinem neuen **Tanzlokale ein Tänzchen** bei gut besetztem Orchester (Winkler'sche Capelle) statt und werde ich mit guten Getränken und Kirchsfeften bestens aufwarten.

Gasthof zum **Kronprinz in Vorbitz.**

Mugarten.

Nächsten Sonntag früh 8 Uhr Speckfuchen und ein feines Töpfschen Bairisch Bier, wozu freundlichst einladet

C. Wehlan.

Hospital-Garten.

Sonntag den 17. Juli von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzvergnügen, zu welchem freundlich einladet

Franz Nothe.

Zum Mädchentanz in Kößchen

Sonntag den 17. d. M. laden freundlichst ein die jungen Mädchen daselbst.

Tanzmusik in Meuschau.

Nächsten Sonntag den 17. Juli **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Karl Ködel.**

(Hierzu eine Beilage.)

Einladung.

Zum **Burschentanz** Sonntag den 17. Juli Concert und Tanzmusik, wobei aufgeführt werden „die Räuber“; es ladet ergebenst ein **die Jugend zu Kössen.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 17. lade ich zur Tanzmusik bei verstärktem Orchester von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab freundlichst ein; bei günstigem Wetter Abends Feuerwerk.

F. Bleier.

Einige junge Mädchen von 14—16 Jahren, die etwas Nähen können, finden bei leichter Arbeit Beschäftigung in der Weisnäherei von **C. J. Lübr, Markt Nr. 51.**

Die hiesige Agentur einer der älteren preuss. Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, welche bereits seit 20 Jahren vertreten ist, soll neu besetzt werden.

Eine nicht unbedeutende Zahl von Versicherungen ist bereits vorhanden.

Qualifizierte Bewerber, die eine Erweiterung des Geschäfts versprechen können, wollen ihre Adresse mit Angabe des Standes und der Wohnung unter Chiffre F. A. in der Expedition d. Bl. gefl. bald niederlegen.

Ein kleiner grauer Pinscher, Hündin, hat sich verlaufen; abzugeben beim Buchbindermeister **Weber, kleine Rittergasse.**

Die Herren **Mohr am Markte, S a c h s e, Mohr** in der Breitestraße haben vom 1. bis 15. Juli von mir regelmäßig Schweinefleisch untersuchen lassen. **Drehhaupt.**

Eine Plane ist am 10. d. von Dürrenberg bis Merseburg verloren gegangen; gegen Belohnung abzugeben im **grünen Hof** in Halle a/S.

Anfrage. Wird uns Hr. Director **Krafft** in diesem Jahre nicht seinen unvergleichlichen „**Münchhausen**“ vorführen, worum wir in voriger Saison schon baten?

Viele Verehrer.

Nach dem Brandunglücke im September vorigen Jahres bin ich von Gemeinden und einzelnen Personen im hiesigen Kreise so reichlich unterstützt worden, daß ich mich nochmals gedungen fühle, allen hierdurch öffentlich meinen wärmsten Dank auszusprechen. Möge Gott nach seiner Gnade von allen ein ähnliches Drangsal fern halten.

Domsen, den 19. Juni 1870.

Karl Biering.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis (17. Juli) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Conr. Rath Leuschner.	Herr Pastor Heinelen.
Neumarktkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche	Herr Diac. Frobenius.	Herr Pastor Orner.

Anneldung. Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Theater.

Flotte Bursche ist der Titel der reizenden Operette, deren Bekanntschaft wir am Freitag machten, und wahrlich diese Bekanntschaft war eine höchst angenehme. Nachdem die letzten Töne der aus Burschenliedern zusammengesetzten Ouverture erklingen waren, hob sich der Vorhang und nun erblickten wir eine herrliche Studentengruppe beim fröhlichen Zechgelage. Ein frischer Chor begann, und wir sahen wirklich lauter fröhliche flotte Bursche vor uns; nachdem einige Neben gehalten und von Fr. K i s n e r das Wesen eines vorragenden Professors in einem Liebes prächtig executirt war, erscheint das Facitum der Studenten, der unvermeidliche Wächter, von Herrn **Krafft** mit bekannter Frische repräsentirt, die Ansehenbersehung, wie er das Geld für die Studenten zusammengepumpt, ist eine höchst schwierige Pöce in musikalischer Hinsicht; wie aber mußte Herr **Krafft** die Charakteristik der verschiedenen Personen auseinander zu legen, — es war eine unvergleichliche Leistung. Ebenfalls gab Herr **Köhler** ein köstliches Bild des eingetheilten Geizhalses **Geyer** und erwarb sich reichen Beifall durch den Vortrag seines Antrittsliedes. Diese Operette bietet in musikalischer Beziehung wahrhaft classische Schönheiten; es ist ein großer Vorath, der reizendsten Melodien mit Studentenliedern verwebt darin enthalten und können wir uns nicht entsinnen, in neuester Zeit ein so allerliebtes Lomwert gehört zu haben. Aufgeführt wurde diese Oper ganz vortreflich und weckte ein frischer Humor durch das ganze, und wird diese Pöce das Sommertheater gewiß noch recht oftmals füllen. Das Publikum war sichtlich erfreut über die Aufführung, und sind wir gespannt, desselben Componisten **Schöne Salatheä** zu hören. Schließlich wollen wir noch unsern besonderen Beifall in den Flotten Burschen Fr. K i s n e r, Frau **Krafft**, Herren **Krafft**, **Köhler**, **Schröter** spenden. Fr. **Reichenbach** war sichtlich bemüht, ihre Partie zur Geltung zu bringen, welches ihr auch gelang, deshalb möge sie künftig alle Klagen über verbannt.

Ein kleines Pferd, braun, gut zum Fahren und Reiten, Frau und Kinder können damit umgehen, ist zu verkaufen; zu erfahren in der Wagnergasse bei **Veier**.

Em s, Mittwoch den 13. Juli, Abends. Nachdem die Nachricht von der Entsetzung des Prinzen von Hohenzollern von der spanischen Regierung der französischen amtlich mitgeteilt worden, hat der französische Votschafter in Em s an Se. Majestät den König die Forderung gestellt, ihn zu autorisieren, nach Paris zu telegraphiren, daß der König für alle Zukunft sich verpflichte, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn wieder auf die Hohenzollernsche Kandidatur zurückgekommen werden sollte. Der König hat darauf abgelehnt, den französischen Votschafter nochmals zu empfangen, und demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen lassen, daß der König dem Votschafter nichts weiter mitzutheilen habe.

Frankreichs Verhalten in der spanischen Frage.

Die Geduld des deutschen Volkes ist durch die Behandlung, welche die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron in Frankreich erfahren hat, auf eine schwere Probe gestellt worden; aber so groß die Geduld war, so tief ist auch die gerechte Entrüstung über den beleidigenden, selbst drohenden Ton, der jenseits des Rheins bei dieser Gelegenheit angeschlagen worden ist. Wenn man der Tagespresse in Zeiten der Erregung eine schroffe und verlegende Sprache allenfalls zu Gute hält, so dürfte man doch von einem Mann, wie dem Herzog von Gramont, welcher als der auswärtige Minister eines großen Landes die Gewohnheit oder die Fähigkeit haben sollte, schwierige politische Fragen mit Schonung zu behandeln, erwarten, daß er auch im gegenwärtigen Falle die Sache mit größerer internationaler Vorsicht und Rücksichtnahme angefaßt hätte.

Wäre wirklich ein überwiegendes französisches Interesse durch die Kandidatur des hohenzollernschen Prinzen verletzt worden, so wäre bis zum 6. Juli für Frankreich nichts leichter gewesen, als die guten Dienste irgend einer befreundeten Macht, vielleicht grade Preußens in vertraulicher Weise in Anspruch zu nehmen, um den Verluh zu machen, die thatsächlichen Verhältnisse mit den Interessen Frankreichs womöglich in Einklang zu bringen. Der Weg dagegen, welchen der Herzog von Gramont eingeschlagen hat, die im diplomatischen Verkehr und im Munde eines auswärtigen Ministers unerhörte Färbung der von ihm beliebten Sprache müssen in den Gefühlen des deutschen Volkes eine tiefe und ernste Verstimmung begründen.

Man hat in Deutschland bis zum letzten Augenblicke an eine ernste Kriegsgefahr nicht glauben mögen, weil in der That die Frage dazu nicht angethan schien. Man dürfte bei uns zunächst der Meinung sein, daß der Prinz von Hohenzollern, der ein naher Verwandter des französischen Kaiserhauses ist, während er mit dem preußischen Königshause nur eine Namenverwandtschaft hat, daß namentlich sein Vater, welcher mit dem Kaiser der Franzosen von alter Zeit her in engen persönlichen Beziehungen stand, wohl wissen mußte, wie Frankreich sich zu der Kandidatur stellen würde. — daß ferner die spanische Regierung, welche die Sache vor Allem anging, sich der Auffassung Frankreichs versichert haben würde.

Die preussische Regierung als solche ist, wie auch den Vertretern in Deutschland mitgeteilt worden, der ganzen Angelegenheit vollständig fremd geblieben; selbst Se. Majestät der König ist nach den Hausgelegen nicht in der Lage, den Mitgliedern des kaiserlich hohenzollernschen Hauses zur Annahme einer fremden Krone die Erlaubniß zu erteilen oder zu verlagern. Der preussische Staat und der König haben daher mit der Sache selbst nichts zu schaffen gehabt: alle Entscheidung und Verantwortung ruhte von vorn herein ausschließlich bei der spanischen Regierung und bei dem Prinzen von Hohenzollern selbst.

Es war daher eine völlig ungereimte Zumuthung von französischer Seite, daß Se. Majestät der König oder vollends die preussische Regierung dem Prinzen von Hohenzollern die Annahme der spanischen Krone unterlagen sollte. Beide hatten dazu kein Recht, da Prinz Leopold, welcher 35 Jahre zählt, großjährig ist, und sich aller der Rechte persönlicher Selbstständigkeit erfreut, welche die Verfassung ihm so gut, wie jedem anderen Staatsangehörigen gewährleistet. Der König konnte mithin gar nicht in die Versuchung kommen, dem von französischer Seite an ihn erhobenen Anspruch zu genügen.

Wenn inzwischen von Madrid über Paris die Nachricht eingetroffen ist, daß der Fürst von Hohenzollern, der Vater des Erbprinzen Leopold, der spanischen Regierung die Mittheilung von der Berichtleistung desselben auf die Thronbewerbung gemacht habe, so hat der Prinz bei dieser Ablehnung ebenso innerhalb seiner selbstständigen persönlichen Berechtigung gehandelt, wie bei der vorherigen Annahme. Welche Erwägungen ihn dabei geleitet haben, das entzieht sich für jetzt der näheren Kenntniß und Betrachtung.

Ob die französische Erregung gegen Preußen durch diese Entschliegung des Prinzen, welcher, so hoch gestellt er ist, doch eben nur ein Privatmann ist, beschwichtigt sein wird, das muß der weitere Erfolg lehren. Deutsches ist glücklicher Weise in der Lage, diesen Erfolg ruhig abwarten und den Entschliegungen jedes seiner Nachbarn, wer es auch sei, ohne sonderliche Besorgniß entgegenzusehen zu können.

Sollte aber auch in Paris die bisherige Aufwallung einer ruhigeren Auffassung Platz machen, so wird doch in Deutschland auf lange Zeit der Eindruck nicht zu verwischen sein, den diese plöbliche drohende und beleidigende Haltung unserer Nachbarn hinterlassen hat. Es wird schwer sein, das Vertrauen auf gute nachbarliche Verhältnisse und den Glauben an den guten Willen der jeglichen französischen Regierung auf Erhaltung des Friedens wiederherzustellen, nachdem die Versicherungen, welche dieselbe Regierung am 30. Juni dieses Jahres gegeben, daß der Friede niemals gesicherter gewesen, als gerade jetzt, nach kaum 8 Tagen in so auffälliger und befremdlicher Weise verleugnet worden sind. Es kann nicht fehlen, daß alle die beunruhigenden Gerüchte, welche den Eintritt des Herzogs von Gramont ins Ministerium begleiteten, mit einem starken Anspruch auf Glaubwürdigkeit wieder aufleben; der Schaden aber, welchen die Wohlfahrt friedlicher Bevölkerungen durch solche Anwandlungen, wie die der letzten Woche erleidet, kann leider so schnell nicht verwachsen, wie er bereitet wird.

(Prov. Correspond.)

Schwurgericht zu Raumburg.

Montag, den 11. Juli 1870,

Heute nahmen unter dem Vorsitze des Appell. Ger. Rath Wieruszewsky die Sitzungen der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode ihren Anfang.

Als Richter fungirten: die Kreisgerichtsräthe Rudloff, Glaweald und Bogigt und der Gerichts-Assessor Schaumburg; als Gerichtsschreiber: der Bureau-Assistent, Actuar Bömpner. Die Staats-Anwaltschaft wird bei sämtlichen Verhandlungen durch den Ober-Staatsanwalt Gropius vertreten.

Erste Sache.

Die Dienstmagd Friederike Theresie Blume aus Quersfurt war wegen Kindesmord angeklagt und wurde vom Rechtsanwält Bolenz vertheidigt.

Am 14. März c. wurde zu Quersfurt unterhalb der Mönchsbrücke im Duernebach der Leichnam eines Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Das Kind war nach dem Gutachten der Sachverständigen ein reifes und lebensfähiges, hatte auch gelebt und ist an Erstickung gestorben.

Die Angeklagte ist geständig, am Abend des 2. März c. ihr neugeborenes Kind unmittelbar nach der Geburt in Quersfurt getödtet, demnächst auch bei der Mönchsbrücke in den Duernebach versenkt zu haben und es ist unabweisbar, daß jenes am 14. März aufgefunden Kind das von der Th. Blume geborne gewesen ist. Um dasselbe zu tödten und sich so aus ihrer hilflos Lage zu befreien, steckte sie dem Kinde einen Finger in den Mund, wickelte dasselbe, als sie kein Lebenszeichen mehr an ihm wahrnahm, in ein Tuch und verstaute dasselbe unterhalb der Mönchsbrücke in den Duernebach.

Bei dem Geständnisse der Angeklagten wurde ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt und dieselbe nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zweite Sache.

Der Zimmergesell Gustav Adolf Niesitz aus Dehlitz a/S. war wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt und wurde vom Appell. Ger. Ref. v. Könen vertheidigt.

Am 3. April c., Abends gegen 9 Uhr, wurden zu Weißensels aus der verschlossenen Verbude des Zimmermeisters Weined ein Schurzleder, ein Nagelbohrer und ein Winteleisen, dem Zimmergesellen Wenzel und Treudler gehörig, entwendet. Die Verbude, ein hölzerner, zur Aufbewahrung von Arbeitszeug, in der Woche regelmäßig auch als Schlafstelle für eine Anzahl Zimmergesellen dienender hölzerner Schuppen, war in der Weise verschlossen, daß eine an der Thür befestigte Kettel über die entsprechende, in den Thürposten eingeschlagene Krampe gelegt, durch dieselbe ein Vorriegelschloß gesteckt und letzteres zugehoben war.

Der Angeklagte, bei dem auch die gestohlenen Gegenstände vorgefunden sind, hat geständigemassen diesen Diebstahl ausgeführt, indem er die Krampe, die nicht sehr tief im Holze gesteckt habe, mit bloßer Hand herausgerissen hat.

Auch in diesem Falle wurden, da der Angeklagte geständig war und alleseitig mißerbende Umstände angenommen wurden, die Geschworenen nicht zugezogen und der Angeklagte zu 9 Monaten Gefängniß und den beiden Ehrenstrafen verurtheilt.

Dritte Sache.

Der Maurergesell Karl Böffel, der Maurergesell August Böffel und der Maurerlehrling Franz Blume, sämtlich aus Schlenbitz, waren wegen Widergeselligkeit gegen einen Forstbeamten in Ausübung seines Amtes, der Karl Böffel auch noch wegen körperlicher Beschädigung desselben angeklagt.

Karl Böffel wurde vom Appell. Ger. Ref. v. Könen, August Böffel vom Appell. Ger. Ref. Köbler und Franz Blume vom Appell. Ger. Ref. Frige vertheidigt.

Am 2. März c. traf der königl. Forstausseher Schmidt in dem zu seinem Bezirke gehörigen Schlage Nr. 11. des königl. Forstes bei Schlenbitz die Gebrüder Maurergesellen Karl und August Böffel und den Maurerlehrling Blume, wie sie mit verbotenen Haken Leseholz einammelten. Er nahm ihnen deshalb die Haken mit der Erklärung ab, daß er sie wegen dieser Uebertretung zur Anzeige bringen werde. Die Angeklagten richteten nun an Schmidt das Gesuch, diese Anzeige zu unterlassen und rühten ihm dabei allmählig so nahe auf den Leib, daß er sich veranlaßt fand, mit seinem Gewehre, daß er unter dem rechten Arme hängend trug, und dessen Lauf von August Böffel schon berührt wurde, diesen zurückzuführen. Als dies nichts fruchtete und auch die beiden Anderen ihn von der Seite so nahe gekommen waren, daß er keinen Gebrauch von dem Gewehre machen konnte, suchte er sich mit seinem Hirschfänger zu vertheidigen. Doch ehe er diese Waffe noch hatte fest fassen können, wurde sie ihm von Karl Böffel entziffen. Als Schmidt nun etwas zurücksprang, um womöglich seine Hintze zu benutzen, erhielt er von Karl Böffel mit dem Gefäße des Hirschfängers einen so heftigen Schlag auf die rechte Seite des Kopfes, daß er in die Kniee sank und eine Beschädigung über dem rechten Ohre erlitt. Hierauf wurde er von allen Dreien ergriffen und ihm, während August Böffel und Franz Blume ihn von hinten festhielten, von

Karl Büffel das Gewehr aus den Händen genommen. Als auf das Geheiß des Försters Keute hinstiegen, ließ man ihn frei.

Bei der heutigen Verhandlung der Sache gegen Karl und August Büffel den fragl. Verfall zu, der erstere bestreitet aber, den Forstbeamten mit dessen Hirschfänger geschlagen zu haben, glaubt vielmehr, daß die Verletzung dadurch entstanden ist, daß bei dem Ringen um die Flinte dieselbe an den Kopf des Beamten geschlagen worden. Sie behaupten aber, sich im Zustande der Nothwehr befunden zu haben, da der Förster den Angriff mit gezogenem Hirschfänger eröffnet und sie, um sich nicht von ihm niederreden zu lassen, genöthigt gewesen seien, ihm diese Waffe und aus demselben Grunde auch später die Flinte zu entreißen.

Seitens der Staatsanwaltschaft wird die Anklage überall aufrecht erhalten und das Vorhandensein einer Nothwehr widerlegt, während die Vertheidigungen sich vorzüglich damit beschäftigen, die Angeklagten als Angegriffene darzustellen, die, um ihr Leben zu schützen, gezwungen waren, den Forstbeamten zu entzweifeln.

Die Geschworenen nahmen an, daß die Angeklagten sich in der Nothwehr befunden, worauf dieselben freigesprochen wurden. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß

der bei dem Königl. Kreisgericht Merseburg pro 1869 rechtskräftig verurtheilten Personen.

(Fortsetzung.)

- 68) Fischer, Karl Friedrich Herrmann, Militairpflichtiger aus Lützen, wegen Auswanderns ohne Consens 50 Thlr. Geldbuße im Unvermögensfalle 1 Monat Gefängniß.
- 69) Donner, Gottfried, Schäfer aus Tragarth, wegen Medicinal-Pfuscherei 1 Woche Gefängniß.
- 70) Stürze, Karl Friedrich, Dienstknecht aus Creypau, wegen schweren Diebstahls 6 Monate Gefängniß und Nebenstrafen auf 1 Jahr.
- 71) Mehnert, Wilhelm, Handarbeiter aus Schkeuditz, wegen Unterschlagung 1 Woche Gefängniß.
- 72) Jaud, Gustav, Handarbeiter aus Lauchstädt, Barfels, August Friedrich, Handelsmann aus Halle, wegen Betrugs im Rückfalle ein jeder 6 Monate Gefängniß, 100 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle 3 Monate Gefängniß und Nebenstrafen auf 2 Jahr.
- 73) Langbein, Friedrich, Schuhmachermeister aus Merseburg, wegen vorfälliger Mißhandlung eines Beamten 6 Wochen Gefängniß.
- 74) Schwarz, Karl Gottlieb, Agent aus Schkeuditz, wegen Amtsbeleidigung 10 Tage Gefängniß.
- 75) Ulrich, Christiane geb. Kunig aus Merseburg, wegen Widerspenstigkeit gegen einen Steuerbeamten und Bestechungsversuchs 5 Tage Gefängniß.
- 76) Hehne, Johann Friedrich, Tischlermeister aus Schkeuditz, wegen ungebührlicher Erregung ruhestörender Lärms mit 5 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle 3 Tage Gefängniß.
- 77) Kosmack, Emil, Schulnabe, Zahn, Feodor, Schulnabe, beide aus Merseburg, wegen Diebstahls ein jeder 1 Woche Gefängniß.
- 78) Richter, Franz, Knabe, Göbser, Karl, Malerlehrling, beide aus Merseburg, wegen Diebstahls ein jeder 8 Tage Gefängniß.
- 79) Löhner, August Gottfried, Handarbeiter aus Schafstädt, wegen 2 Diebstählen 6 Wochen Gefängniß und Nebenstrafen auf 1 Jahr.
- 80) Schierhold, Johann Herrmann, Maurer aus Lützen, Schierhold, Johann August, Handarbeiter aus Leipzig, wegen Jagdvergehen, ersterer 1 1/2 Jahr Gefängniß, letzterer mit 6 Monat Gefängniß und Nebenstrafen auf 1 Jahr.
- 81) Raspe, Handarbeiter aus Merseburg, wegen Unterschlagung 5 Tage Gefängniß.
- 82) Kummer, Gustav, Invalid aus Suhl, wegen Amtsbeleidigung 1 Woche Gefängniß.
- 83) Kenner, Johann Gottfried, Glasermeister aus Schkeuditz, wegen Diebstahls 14 Tage Gefängniß.
- 84) Arnold, Friedrich, Dienstknecht aus Steuden, Weber, Karl, Dienstknecht aus Niederrüsch, Stolze, Friedrich, Korbmacher daselbst, wegen Vermögensbeschädigung, ersterer 4 Tage, der zweite 2 Tage, der dritte 1 Woche Gefängniß.
- 85) Stock, August, Handarbeiter aus Altranstädt, wegen Diebstahls 14 Tage Gefängniß.
- 86) Taus, Johanne Alwine, unverehel. aus Stockwiß, wegen Diebstahls 14 Tage Gefängniß.
- 87) Lückendorf, Eduard, Fabrikarbeiter aus Merseburg, wegen Diebstahls 3 Wochen Gefängniß.
- 88) Lorick, Gustav, Kaufmann aus Schkeuditz, wegen Betrugs im Rückfalle 10 Thlr. Geldbuße im Unvermögensfalle 4 Tage Gefängniß.
- 89) Schellenberg, Johann Karl, Zimmergesell aus Schkeuditz, Köpzig, Johann Friedrich Wilhelm gen. Schaaf, Handarbeiter aus Schkeuditz, wegen Diebstahls im Rückfalle resp. im wiederholten Rückfalle, ersterer mit 4 Wochen, letzterer mit 6 Monat Gefängniß und Nebenstrafen auf 1 Jahr.
- 90) Schönfeld, verehel. Karoline geb. Fiedler aus Klein-Ostau, wegen Diebstahls 6 Wochen Gefängniß und Ehrenrechtsverlust auf 1 Jahr.
- 91) Thielmann, Wittwe, Gertrude geb. Weidig aus Creypau, wegen Unterschlagung 1 Woche Gefängniß.
- 92) Kühling, Franz Moriz, Kaufmann aus Lützen, wegen einfachen Bankrot 14 Tage Gefängniß.
- 93) Koch, Andreas, Uhrmacher aus Weissenfels, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle 8 Monate Gefängniß und Ehrenrechtsverlust, sowie Polizeiaufsicht auf 2 Jahr.
- 94) Herrmann, Karl, Maurer aus Merseburg, wegen Amtsbeleidigung 10 Tage Gefängniß.
- 95) Köster, Henriette, unverehel. aus Torfau, wegen fahrlässiger Tödtung eines Kindes mit 1 1/2 Jahr Gefängniß.
- 96) Becker, verehel. Arbeiter früher Wittve Hesse, Marie geb. Banisch, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle 9 Monate Gefängniß und Nebenstrafen auf 1 Jahr.
- 97) Hesse, Karl Friedrich, Bäckermeister aus Schotterei, wegen strafbarem Eigennutz 1 Woche Gefängniß.
- 98) Schenker, Christian, Handarbeiter aus Gräfendorf, wegen Diebstahls 1 Woche Gefängniß.
- 99) Galle, Johann Julius, Maurergesell aus Schkeuditz, wegen erheblicher Körperverletzung 6 Wochen Gefängniß.
- 100) Grünwald, Karl, Handarbeiter aus Neumark, wegen Diebstahls 1 Woche Gefängniß.
- 101) Pöpsche, Wilhelm, Handarbeiter aus Salzmünde, Neuner, Louis, Handarbeiter aus Lauchstädt, Zahn, Christoff, Schuhmacher aus Lauchstädt, Herzau, Ludwig, Handarbeiter aus Lauchstädt wegen Diebstahls, ersterer 1 Monat, letztere dagegen mit 4 Monate Gefängniß und Ehrenrechtsverlust auf 1 Jahr.
- 102) König, Friedrich, Handelsmann aus Merseburg, wegen Betrugs 14 Tage Gefängniß.
- 103) Grünwald, Friedrich Louis, Handarbeiter aus Neumark, wegen Diebstahls 1 Woche Gefängniß.
- 104) Vogel, Herrmann, Schafknecht aus Crumpa, wegen Diebstahls 4 Wochen Gefängniß.
- 105) Hesselbarth gen. Kanzler, Herrmann, Bäckerlehrling aus Merseburg, wegen Unterschlagung 1 Woche Gefängniß.
- 106) Winkler, Johann Friedrich Wilhelm, Handarbeiter aus Merseburg, wegen Amtsbeleidigung 14 Tage Gefängniß.
- 107) Rißsche, August, Maurer aus Merseburg, wegen Amtsbeleidigung 1 Monat Gefängniß.
- 108) Frau, Ernestine, unverehel. aus Halle, wegen Diebstahls 1 Woche Gefängniß.
- 109) Sauerwein, Bernhardt, Barbier aus Holleben, wegen Diebstahls 6 Wochen Gefängniß und Unteragung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.
- 110) Radisch, Ernst Gottlob, Handarbeiter aus Siegendorf, wegen vollendeten und versuchten Diebstahls 2 Monate Gefängniß und Ehrenrechtsverlust auf 1 Jahr.
- 111) Hempel, Karl Moriz, Rechnungsführer aus Bündorf, wegen wiederholter Unterschlagung 6 Monate Gefängniß und Ehrenrechtsverlust auf 1 Jahr.
- 112) Becker, Herrmann, Steuer-Aufscher aus Merseburg, wegen wiederholter Erregung eines öffentlichen Aergernisses durch Verlegung der Schamhaftigkeit 4 Monate Gefängniß.
- 113) Brömmel, Friedrich Karl, Handarbeiter aus Delitz, wegen Chaussee-Contravention und Amtsbeleidigung 25 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle 14 Tage Gefängniß.
- 114) Kirstein, verehel. Gärtner, Friederike geb. Radoschky aus Merseburg, wegen Amtsbeleidigung 14 Tage Gefängniß.
- 115) Kuntz, verehel. Handarbeiter, Emilie geb. Martin aus Lützen, wegen Diebstahls im Rückfalle 6 Wochen Gefängniß und Nebenstrafen auf 1 Jahr.
- 116) Wolf, unverehel. Louise aus Merseburg, wegen Vermögensbeschädigung 8 Tage Gefängniß.
- 117) Hefler, Louis, Zimmergesell aus Merseburg, wegen Kuppelns 6 Monate Gefängniß, Unteragung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.
- 118) Röhr, Moriz Hugo, Militairpflichtiger aus Merseburg, wegen Auswanderns ohne Consens 50 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle 1 Monat Gefängniß.
- 119) Ehrlich, Eduard, Schmiedemeister aus Merseburg, wegen Amtsbeleidigung 10 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle 4 Tage Gefängniß.
- 120) Tausch, Friedrich August, Handarbeiter aus Merseburg, wegen Diebstahls 10 Tage Gefängniß.
- 121) Heile, Friedrich Herrmann, Schulnabe aus Neumark, wegen Diebstahls 1 Woche Gefängniß.
- 122) Raspe, Marie, unverehel. aus Reuschberg, wegen Unterschlagung ein Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

(Schluß folgt.)

Auflösung des Rathfels im vorigen Stück:
Lippen.